

Quellen zur Geschichte der Alamannen II. Quellen zur Geschichte der Alamannen von Libanios bis Gregor von Tours. Übersetzt von CAMILLA DIRLMEIER, durchgesehen und mit Anmerkungen versehen von GUNTHER GOTTLIEB. Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Kommission für Alamannische Altertumskunde, Schriften Band 3. Jan Thorbecke Verlag, Sigmaringen/Heidelberg 1978. 119 Seiten. Preis DM 75,-.

Der zweite Band der zweisprachigen „Quellen zur Geschichte der Alamannen“ entspricht im Aufbau dem ersten Bande, der in den Fundberichten aus Baden-Württemberg 4, 1979, S. 445f. angezeigt wurde. Er umfaßt die Quellen von der zweiten Hälfte des 4. (Ammianus Marcellinus war bereits im Bd. 1 berücksichtigt worden) bis zur zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts. Äußerlich gibt es gegenüber dem ersten Bande erfreulicherweise einige Verbesserungen. So ist das Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur von bisher fünf Titeln auf eine ganze Seite erweitert worden, so daß nunmehr auch der Nichtfachmann alle zitierten Arbeiten erfassen kann. Weiterhin sind die Anmerkungen und Verweise zahlreicher und ausführlicher geworden. Ein Kommentar ist allerdings auch jetzt nicht beabsichtigt.

Wiederum ist die Auswahl der Quellen recht großzügig durchgeführt worden. Außer den Auszügen, die sich eindeutig auf die Alamannen beziehen, finden sich immer wieder Quellenstücke, in denen nur von „Germanen“ oder „Barbaren“ die Rede ist. Sicherlich wird sich ein Teil dieser Quellen auf die Alamannen beziehen, andere dürften die Franken oder andere Germanenstämme betreffen. Aber etwas mehr ist in einer solchen Quellensammlung sicher besser als zu wenig. Es ist daher auch zu begrüßen, daß in den angefügten Addenda zu Band 1 noch zwei Quellenauszüge aus dem 3. Jahrhundert gebracht wurden, obwohl sie speziell zur Geschichte der Alamannen kaum etwas aussagen.

Der in griechischer oder lateinischer Sprache abgedruckte Originaltext ist einer der angegebenen Editionen entnommen. Die Übersetzung ist neu und folgt dem Text im allgemeinen recht eng. Gewiß sind mitunter andere Formulierungen denkbar (so wäre z. B. auf S. 119 „visontes“ statt mit „Bisone“ besser mit dem sachlich richtigeren „Wisente“ wiedergegeben worden), doch ermöglicht ja der Vergleich mit dem Originaltext die Kontrolle. Wie schon in der Anzeige des ersten Bandes festgestellt wurde, ist die Quellensammlung überaus nützlich und wertvoll. Es ist zu hoffen, daß die weiteren Bände den jetzt vorliegenden ebenso schnell folgen wie der zweite dem ersten.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. GERHARD MILDENBERGER
Am Göpel 6
4630 Bochum 1